

Drinnen und draussen

Autor(en): **Morin, Guy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **38 (2015)**

Heft 2: **Basel 2015 n. Chr. : Ausgrabungen im Fokus**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



drinnen und draussen

Welche wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung hat die politische Grenzlage – national und kantonale – für Basel? Welche Herausforderungen hat Basel aufgrund der gesellschaftlich-kulturellen Vielfalt der Bevölkerung zu bewältigen? Stichwort Integration und Abgrenzung? Worin liegen die Chancen der gesellschaftlich-kulturellen Vielfalt?

Offenheit und Toleranz sind feste Bestandteile der Basler Kultur. Seit Jahrhunderten eine Handelsstadt direkt an der Grenze zu Deutschland und Frankreich gelegen, ist Basel den Umgang mit fremden Kulturen gewohnt. Ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner besitzt einen ausländischen Pass und kommt aus 160 verschiedenen Nationen. Ein Gemeinwesen lebt und funktioniert durch seine Bewohnerinnen und Bewohner, die wiederum die Quartiere als Mikro-Lebensräume prägen. Die Quartiere sind die Keimzellen des sozialen Zusammenhalts. Sie beeinflussen die Stimmung in einer Stadt und geben den Bewohnerinnen und Bewohnern das Gefühl von Heimat.

Als Kernstadt und als Zentrum der Region haben wir eine besondere Stellung. Wir sind Identifikations- und Projektionsfläche. Wir sind abhängig vom Umland, von den Pendlern und Grenzgängern, von den Entwicklungsfeldern für Wohnen und Gewerbe. Die in den letzten Jahren zunehmende gesellschaftlich-kulturelle Vielfalt in Basel erhöht die Lebendigkeit und Attraktivität von Basel. Mir ist es daher wichtig, Integration auf allen Ebenen ernst zu nehmen. Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der nur funktioniert, wenn alle Gesellschaftsmitglieder ihren Beitrag dazu leisten. Der Kanton Basel-Stadt unterstützt diesen Prozess. Er betrachtet die Integrationsförderung als eine wichtige Investition in die Zukunft, die sich für unser Gemeinwesen sowohl sozial als auch ökonomisch lohnt. Grenzen sind da, um darüber zu debattieren. Nur die Diskussion darüber ermöglicht es uns, eine selbstbewusste, offene Identität zu erhalten.

„Guy Morin, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt“